

**LEHRBÜCHER DER STILISTIK
AUS DEM 18. UND 19. JAHRHUNDERT IN DEN BESTÄNDEN
DER KOLLEGIATSBIBLIOTHEK
UND DER WISSENSCHAFTLICHEN BIBLIOTHEK IN PREŠOV**

MIROSLAV BALÁŽ

Einleitung

Die Geschichte der deutschen Stilistik beginnt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Bis dahin war Stilistik als Teil der Rhetorik identisch mit der *elocutio*, dem dritten Produktionsstadium der Rhetorik (Umsetzung des strukturierten Redestoffes in sprachlichen Ausdruck bzw. Text). In der Mitte des 18. Jahrhunderts kommt es allmählich zur Herauslösung der *elocutio* aus dem rhetorischen System und Stilistik etabliert sich schrittweise als eine eigenständige Disziplin. An der Stelle der bisherigen Rhetoriklehrbücher treten nun solche über den Stil oder die Schreibart. Am Ende des 18. Jahrhunderts kommt es auch zur Herausbildung des Begriffes *Stilistik*, der wahrscheinlich als Lehnbildung des französischen *stilistique* entstanden ist und das erste Mal bei Novalis (Friedrich von Hardenberg) belegt ist.

Einige Exemplare deutschsprachiger Lehrbücher der Stilistik aus dem 18. und 19. Jahrhundert werden auch in der Bibliothek des Prešover evangelischen Kollegiums und in der Staatswissenschaftlichen Bibliothek in Prešov aufbewahrt. Sie belegen, dass die Abhebung der Stilistik von der Rhetorik bei den einzelnen Autoren in unterschiedlicher Weise erfolgt. Aus der Sicht der Sprachwissenschaft sind vor allem Stilistiklehrbücher weniger bekannter Autoren von Bedeutung. Sie können „weise Flecken“ in der Geschichte der deutschen Stilistik tilgen.

Johann Christoph Adelung

Unter den hier aufbewahrten Stillehren ist an erster Stelle das Werk des maßgeblichen Autors *Johann Christoph Adelung* zu nennen. In seinem zweibändigen Werk *Über den deutschen Styl* aus dem Jahre 1785, das in Berlin bei Christian Friedrich Voss und Sohn gedruckt wurde, geht er von der traditionellen Rhetorik aus. Adelung weist der Rhetorik die Auffindung und Ordnung der Gedanken zu. Die Stilistik fasst er als „die Lehre von dem Style oder der Schreibart“, deren Aufgabe in der Darstellung der Gedanken liegt und die den „zweckmäßigen, schönen Ausdruck“ der Rede zum Gegenstand hat.

Neben der ersten Auflage des Werkes befindet sich in der Wissenschaftlichen Bibliothek in Prešov auch die dritte, vermehrte und verbesserte Ausgabe aus dem Jahre 1789. Da dieses Lehrwerk bereits in der Vergangenheit Gegenstand zahlreicher Studien und Veröffentlichungen geworden ist, wird hier auf die Einzelheiten nicht eingegangen.

Christian Friedrich Falkmann

Zu den Autoren normativer Schulstilistiken gehört auch Christian Friedrich Falkmann, der bekannte deutsche Fremdsprachendidaktiker, Direktor des Gymnasiums zu Detmold, Autor des Lehrwerks *Stilistik, oder vollständiges Lehrbuch der deutschen Abfassungskunst für die obern Klassen der Schulen und zum Selbstunterrichte*. Falkmann ist einer der ersten, der

das aus dem Französischen entlehnte Wort *Stilistik* verwendet. Die Etablierung dieses Begriffs ist ein Zeichen für eine fortschreitende Konsolidierung der Stilistik als selbstständiger linguistischer Disziplin. Bei Falkmann wird Stilistik als Ergänzung zur Deklamatorik gesehen.

Als grundlegende Textsorten setzt Falkmann die Beschreibung, die Erzählung, die Abhandlungen, die Briefe, die Geschäftsaufsätze und die Reden an.

Das Buch ist auch in methodischer Hinsicht als interessant zu bezeichnen. Das Buch enthält eine Reihe Aufgaben zu Aufsätzen, die in Vor- Haupt- und Nebenübungen aufgeteilt sind. Die Vorübungen beziehen sich auf einzelne Kapitel der Grammatik und Rhetorik. In den Hauptübungen beschäftigen sich die Schüler mit den wichtigsten stilistischen Formen. Die Nebenübungen sollen dem Schüler die Veranlassung darbieten, sich in dichterischer Darstellung zu üben. Die Aufteilung des Lehrstoffes in Vor-, Haupt- und Nebenübungen soll den stufenweisen Fortschritt der Schüler gewährleisten.

Karl Georg Romy

Unter den erforschten stilistischen Schriften befindet sich auch ein Lehrwerk, das außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachraums verfasst wurde. Sein Autor, der aus der Zips (Slowakei) stammende deutschsprachige protestantische Gelehrte, Polyhistor und der letzte Vertreter der klassischen Aufklärung in der ungarndeutschen Literatur Karl Georg Romy hat eine Vielzahl von wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht. Unter ihnen hervorzuheben ist insbesondere seine *Theoretisch-practische Anleitung zum deutschen prosaischen Stil*. Das 1813 in Wien in der Druckerei Anton Strauß gedruckte und bei Karl Schaumburg und Companie auf Kosten des Verfassers herausgegebene Stillehrbuch ist das Ergebnis seiner langjährigen pädagogischen Tätigkeit, da Romy mehrere Jahre als Lehrer für Deutsch und deutsche Stilistik in vier Städten des österreichischen Kaisertums, in Käsmark (Kežmarok), Teschen (Tešín), Zipser Neudorf (Spišská Nová Ves) und Ödenburg (Sopron) tätig war.

Im Gegensatz zu den anderen hier erwähnten Stillehren wendet sich Rumys Lehrbuch an einen spezifischen Adressatenkreis. Das geht aus der an seine *vormaligen und jetzigen Schüler im Vortrage der deutschen Sprache, des deutschen Stils und der deutschen Literatur* gerichteten Widmung des Buches hervor. Bei der Ausarbeitung des Lehrwerks nahm der Autor besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gymnasien und Schulen in dem von verschiedenen Nationen bewohnten Königreich Ungarn. Die deutsche Sprache wird deshalb an mehreren Stellen mit der ungarischen verglichen.

Im Buch übt Romy Kritik am Mangel eines deutschen Kulturzentrums und mehrmals polemisiert gegen Adelung, doch nicht ohne Anerkennung seiner anderweitigen Verdienste.

Inhaltlich ist das Buch mit der Schrift von Adelung vergleichbar. Nach einer Einleitung, welche allgemeine Bemerkungen über Sprache und Stil enthält, werden in acht Kapiteln des ersten Teils allgemeine (grammatikalische und ästhetische) Grundsätze von den Eigenschaften des deutschen Stils präsentiert.

Der zweite Teil geht die besonderen Arten des prosaischen Stils einzeln durch. Der prosaische Stil wird hier in den Erzählungsstil, Empfindungsstil und den didaktischen Stil eingeteilt. Nach der äußeren Form unterscheidet Romy den Briefstil, den Gesprächsstil und den Stil der Rede. Ein kurzes selbstständiges Kapitel widmet der Verfasser der rhetorischen Beurteilung der Schriften.

Im dritten Teil werden die Erfordernisse und die Hilfsmittel des prosaischen Stils erläutert.

An mehreren Stellen des Lehrbuches setzt sich der Verfasser kritisch mit einigen Ansichten Adelungs auseinander. Seine Einwände beziehen sich z.B. auf Adelungs Ansichten über Archaismen, Provinzialismen, rhetorische Klarheit, grammatische und rhetorische Präzision, Theorie der Figuren usw.

Was die Archaismen angeht, will Adelung laut Romy die wieder aufgenommenen alten Wörter aus der Sprache verdrängen. Als Beispiel führt Romy das Wort *die Schlacht* an. Ein anderer Einwand richtet sich gegen Adelungs Auffassung der Provinzialismen. Während Adelung alles, was dem Meißnischen Dialekt entgegen ist, als Provinzialismen versteht, bietet Romy eine genauere Definition des Wortes *Provinzialismus*. Darüber hinaus stellt Romy die von Adelung getroffene Unterscheidung zwischen der rhetorischen Klarheit und Deutlichkeit in Frage.

Nach Rumys Meinung hat Adelung außerdem die grammatische und rhetorische Präzision verwechselt. Zu erwähnen ist noch, dass Romy auch die Adelungsche Lehre von den Figuren verkürzt und neu aufgeteilt hat.

Der Anhang der *Anleitung* enthält noch historische Charakteristik, oder kurze Geschichte der deutschen Sprache. Auch hier versucht Romy, die widersprüchlichen Ansichten Adelungs über die Geschichte der deutschen Sprache zu berichtigen.

Theodor Johann Mayer

Ein weiteres, heute in der Sprachforschung noch fast unbekanntes Lehrbuch der Stilistik, stellt die *Anleitung zum Style* von Theodor Johann Mayer dar. Das 244-seitige Lehrwerk des österreichischen Schulmanns und Direktors des Melker Gymnasiums erschien im Jahre 1850 in der Beck'schen Universitätsbuchhandlung in Wien.

Das Buch ist ein Zeugnis davon, dass die Regelstilistik Adelungs ihre Wirkung bis weit ins 19. Jahrhundert entfaltet. Dies geht bereits aus der Vorrede hervor, in welcher sich der Verfasser in radikaler Weise gegen den sich immer mehr durchsetzenden Individualstil abgrenzt. Nach der Äußerung des Verfassers soll in dieser *Anleitung banales Regelwerk von der Individualität des Schriftstellers wie ein schwacher Zaun niedrigerissen oder übersprungen* werden.

Mayer beginnt seine *Anleitung* mit Ausführungen über Stilqualitäten. Nach den allgemeinen Eigenschaften des Stils oder der guten Schreibart (Sprachrichtigkeit, Sprachreinheit und Deutlichkeit oder Verständlichkeit des Ausdrucks) geht er auf die besonderen Tugenden des Stils (Klarheit, Mannigfaltigkeit, Verbindung und Wohlklang des Ausdrucks) ein. Anschließend erläutert er die Möglichkeiten der Belebung des Stils durch Beschreibungen, Vergleichen, Tropen und Figuren, wobei die Figuren im Sinne der antiken Rhetorik in Wort- und Gedankenfiguren eingeteilt sind. Ein weiterer Abschnitt mit dem Titel *Von den Gattungen des Styles* handelt von den Stilebenen. Der Autor unterscheidet hier zwischen dem einfachen, dem mittleren und dem großartigen Stil.

In der zweiten Hälfte des Lehrwerks befasst sich Mayer mit dem prosaischen und poetischen Stil. Den Unterschied zwischen Prosa und Poesie erklärt er anhand des Satzes: *In der Prosa jeder Art ist der Verstand, in der Poesie die Phantasie vorherrschend, danach richtet sich auch der Stil*. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Autor auch der Beschreibung der Geistestätigkeit bei der Anfertigung eines Aufsatzes. Dabei stützt er sich auf die Lehre von den rhetorischen Produktionsstadien. Des Weiteren werden hier als drei Hauptgattungen stilistischer Arbeiten prosaische, poetische Werke und Rede beschrieben.

Karl Ferdinand Becker

Sehr erfolgreich war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Lehrwerk *Der deutsche Stil* von Karl Ferdinand Becker. Dieses Werk hatte entscheidenden Einfluss auf die Konsolidierung der Stilistik im 19. Jahrhundert. Becker lehnt die Zielorientierung der älteren Stilistik an Schönheit und Zweckmäßigkeit ab. Den größten Wert legt er auf eine *organische Vollkommenheit der Darstellung*, d. h. auf den vollkommen adäquaten Ausdruck des Gedankens. Gleichzeitig lehnt er die ältere Regelstilistik ab und setzt auf die Stilschulung durch Anschauung guter Beispiele. In seiner Vorrede bezeichnet der Verfasser die Stilistik als eine Ergänzung der Grammatik. Nach Becker sollte deshalb der Unterricht in der allgemeinen Stilistik nicht von dem Unterricht in der Grammatik getrennt werden.

Seine *allgemeine* Stilistik ist in zwei Abschnitte aufgeteilt. Der erste Abschnitt handelt von der Darstellung des Inhalts durch Inhaltsfiguren, den Wortschatz und Tropen. Der zweite Abschnitt ist der Darstellung der logischen Form (Wortstellung, dem Periodenbau) gewidmet

In der *Besonderen Stilistik* verzichtet der Verfasser auf das genera-System und die Einteilung nach Stilhöhen. Hier werden ausführlich einzelne Arten des prosaischen und poetischen Stils erläutert.

Quellen

ADELUNG 1785

ADELUNG, Johann Christoph: *Über den deutschen Styl*.

BECKER 1848

BECKER, Karl Ferdinand: *Der deutsche Stil*.

FALKMANN 1849

FALKMANN, Christian Friedrich: *Stilistik, oder vollständiges Lehrbuch der deutschen Abfassungskunst für die obern Klassen der Schulen und zum Selbstunterrichte*.

MAYER 1850

MAYER, Theodor Johann: *Anleitung zum Style*.

RUMY 1813

RUMY, Karl Georg: *Theoretisch-practische Anleitung zum deutschen prosaischen Stil*.